

Automatisierung in der Rechtsberatung

Die Digitalisierung, Automatisierung und künstliche Intelligenz findet in vielen verschiedenen Bereichen Einzug. Einer davon ist der Rechtsbereich. Diese so genannten „Legal-Techs“ umschreiben Technologien, die von unterstützender Software im Büroalltag bis hin zu automatisierten Rechtsdienstleistungen und smart contracts reichen, also Verträgen die in eine Blockchain eingebettet sind. Frühe Anwendungsbeispiele sind Onlineportale, die sich auf Flugentschädigungen spezialisiert haben (Compensation2Go, Airhelp, refund.me etc.). Hierbei werden für die Kunden die Entschädigungen beim Anbieter erwirkt. Technisch aufwändiger sind Technologien, die die Recherche und das Verfassen von Schriftsätzen übernehmen. Das funktioniert durch die algorithmische Einbettung von juristischem Regelwerk. Es eröffnen sich in den vergangenen Jahren immer mehr Anwendungsfelder für Legal-Techs, wie die juristische Dokumentenanalyse und das sog. Contract Life Cycle Management. Auch das österreichische Patentamt nutzt eine Form der algorithmischen Rechtsberatung (Markenschutz). Der „Albert Patent Bot“ unterstützt Unternehmen dabei, markenrechtliche Fragen online abzuklären. Laut einer Studie der Boston Consulting Group und der Bucerius Law School könnten die Effekte des Einsatzes von Legal-Techs weitreichend sein, unter anderem wird davon ausgegangen, dass 30-50 % der Arbeiten, die AnwaltsanwärtlerInnen heute noch verrichten, dadurch substituiert werden könnten.¹ Der Einfluss auf den Arbeitsmarkt und auf die Berufspraxis und Ausbildung von JuristInnen wäre demnach nicht zu vernachlässigen.

Für die KonsumentInnen ergäben sich Vorteile, wie zum Beispiel der niederschwellige Zugang zu Rechtsdienstleistungen. Rechtsprechung und Streitschlichtung sind derzeit noch keine Schwerpunkte von Legal Tech, die prinzipiell aber auch Anwendung für die Arbeit an Gerichten finden können, z. B. bei der automatischen Bearbeitung gleichförmiger Streitfälle. Die (teil-)automatisierte Onlinestreitschlichtung (online dispute resolution) könnte dabei zum Vorbild werden; hier können Rechte aus Onlinegeschäften durch eine privatrechtlich organisierte Schlichtungsstelle ohne Einbezug der Judikative geltend gemacht werden (Kind et al. 2019).

Weitestgehend ungeklärt sind die Implikationen des algorithmischen Eingriffs in die Rechtsstaatlichkeit und inwieweit dieser überhaupt automatisiert werden soll?² Was heißt das für die Gültigkeit von Rechtsakten? Die Frage der Sicherstellung des Datenschutzes bei der Automatisierung im Rechtsbereich muss ebenso berücksichtigt werden wie das Problem der Cybersecurity. In dem Zusammenhang ebenfalls wichtig sind wie bei vielen Einsatzgebieten der KI Fragen nach Haftung und Verantwortlichkeit.

¹ media-publications.bcg.com/How-legal-tech-will-change-business-of-law.pdf.

² publikationen.bibliothek.kit.edu/1000133626.

Laut einer Umfrage von LexisNexis im Jahr 2017, stehen ÖsterreicherInnen der automatisierten Rechtsberatung eher offen gegenüber. Immerhin 68 % der Befragten (n=500) könnten sich vorstellen, solche Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen (LexisNexis 2017). Eine grundlegende Akzeptanz der österreichischen Bevölkerung gegenüber Legal-Techs scheint demnach wahrscheinlich. Für österreichische Rechtsanwaltskanzleien mit ein bis drei PartnerInnen könnten Legal-Techs vor allem im Bereich der Dokumentenerstellung (z. B. Vertragserstellung oder Dokumentenprüfungsservices) zur Konkurrenz oder Ergänzung werden (LexisNexis 2017). Ein Großteil der in Österreich tätigen Rechtsanwaltskanzleien wäre dadurch betroffen, da ca. 86 % Kanzleien aus wenigen PartnerInnen bestehen (ÖRAK 2018). In Österreich wurde deshalb der so genannte Legal Tech Hub (seit 2021 Legal Tech Hub Europe³) durch sieben bedeutende Wiener Rechtsanwaltskanzleien gegründet. Ziel ist es, Kompetenzen im Bereich der Legal Techs aufzubauen, Entwicklungen zu fördern (z. B. durch das Legal Tech Startup Accelerator-Programm) und bei der Entwicklung von Standards mitzuwirken.⁴ Diese Entwicklungen zeigen, dass der Berufsstand der Rechtsanwälte bereits auf die Veränderungen reagiert. Im Bereich der Forschung und Ausbildung gibt es bspw. an der WU Wien ein Legal Tech Center⁵ sowie an der Universität Wien das Institut für Innovation und Digitalisierung im Recht.⁶ Unklar bleibt jedoch nach wie vor, welchen Einfluss die Digitalisierung des Rechtsbereichs auf den Rechtsstaat selbst hat.

Zitierte Literatur

- LexisNexis Whitepaper, 2017, Digitalisierung der Rechtsbranche Teil I von II, Verlag LexisNexis: [lexisnexis.at/vie/pdf/LexisNexis-Whitepaper-Digitalisierung-Rechtsbranche.pdf](https://www.lexisnexis.at/vie/pdf/LexisNexis-Whitepaper-Digitalisierung-Rechtsbranche.pdf).
- Österreichische Rechtsanwaltskammer (ÖRAK), 2018, Gemeinsam für den Rechtsstaat – Tätigkeitsbericht 2018, Wien: [rechtsanwaelte.at/fileadmin/user_upload/PDF/02_Kammer/Stellungnahmen/Taetigkeitsbericht/tb_2018.pdf](https://www.rechtsanwaelte.at/fileadmin/user_upload/PDF/02_Kammer/Stellungnahmen/Taetigkeitsbericht/tb_2018.pdf).
- Kind, S., Ferdinand, J.P., Priesack, K. (2019) Legal Tech – Potenziale und Wirkungen. TAB-Arbeitsbericht Nr. 185, Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag. publikationen.bibliothek.kit.edu/1000131254.

³ lthe.eu.

⁴ derstandard.at/2000090746497/Sieben-Kanzleien-ziehen-an-einem-Strang.

⁵ wu.ac.at/lte/.

⁶ id.univie.ac.at/.